

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.,
halbjährlich 48 fr.,
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen
jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 59.

26. Mai 1859.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Aufruf der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins zu Beiträgen für Familien von Landwehrmännern.

Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins, eines Vereins, der sich seit vielen Jahren zur Aufgabe gemacht hat, überall im Lande wohlthätige Zwecke zu fördern und zu unterstützen und besonders auch bei allgemeinen Nothständen zur Hülfeleistung für die Bedrängten mitzuwirken, hat die Folgen, welche die Einberufung der Landwehr für manche Familien herbeiführen muß, von Anfang an in das Auge gefaßt, und hiebei in Erwägung gezogen, daß überall, wo in Folge der Einberufung der Landwehr einzelne Fälle der Hilfsbedürftigkeit ärmerer Familien eintreten, von dem patriotischen und wohlthätigen Sinne, der sich von jeher in Württemberg erprobt hat, warme Fürsorge für die Bedrängten mit Vertrauen erwartet werden kann. Gleichwohl hält es die Centralleitung für ihre Pflicht, zu der patriotischen Aufgabe mitzuwirken, weil nach eingezogenen Notizen es sich von einer größeren Zahl solcher hilfsbedürftigen Familien handelt, und weil die Centralleitung in ihrer Stellung besonders im Stande zu sein glaubt, wo es nöthig ist, nachzuhelfen und auszugleichen. Wir wenden uns daher an unsere Mitbürger mit der Bitte, uns mit Beiträgen hiezu zu unterstützen. Zugleich ersuchen wir die Bezirkswohlthätigkeits-Vereine, sowie weitere Vereine, die sich bilden, in Verbindung zu treten. Für die Verwendung der uns zugehenden Beiträge werden wir in Gemeinschaft mit den Bezirks-Vereinen pflichtmäßig sorgen und seiner Zeit öffentliche Rechnung darüber ablegen. Die uns bestimmten Beiträge bitten wir an das Kassenamt der Centralleitung (im Cultusministerial-Gebäude), welcher Postporto-Freiheit zukommt, einzusenden.

Den 23. Mai 1859.

Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins.

G m ü n d.
Brod-Taxe
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 18 fr.
6 Pf. schwarzes dto. " 16 fr.
1 Kreuzer-Wecken hat zu wägen
7 Loth 1 Ouent.
Durchschnittspreis von 1 Simri
Kernen 1 fl. 42 fr.
Am 25. Mai 1859.
Stadtschultheißenamt.
A. B. B o m m a s.
vdt. K. Oberamt.
Schemmel.

bundenes Reis, geschägt zu
22,825 Wellen.
Zusammenkunft
Morgens 8 Uhr
bei der Saaischule im Blümles-
bronn.
Am
Dienstag den 31. Mai d. J.
von Morgens 8 Uhr an
im Staatswald Schwabengrund:
1 Lindenstamm, 14 Buchen-,
28 Eichen-, 13 Ahornstämme,
1 1/2 Rftr. eichene Prgl., 189
Rftr. buchene, 19 Rftr. bir-
kene Schr. und Prgl., 2 Kl.
Abfallholz und 6375 Stüt Laub-
holzwellen.
Schnaitheim, 22. Mai 1859.
K. Forstamt.
Mehl.

Zusammenkunft bei der sog. Höll.
Den 14. Mai 1859.
Kirchen- und Schulpflege.
Kraus.
G m ü n d.
Holz-Verkauf.
Nächsten
Samstag den 28. d. M.
von Vormittags 9 Uhr an
werden im Spitalwald Falkenberg
auf dem Altbuch
150 Rftr. gemischte Brügel,
24,000 St. gemischte Wellen
im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf gebracht.
Zusammenkunft beim Fuchs-
burren in der Nähe der neuen
Kizinghöf.
Den 23. Mai 1859.
Hospital-Verwaltung.
Bichler.

auf der Kanzlei der unterzeichneten
Stelle vergeben wird.
Den 25. Juni 1859.
Hospitalverwaltung.
Bichler.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Ein im Nähen und Kochen
erfahrenes Mädchen sucht eine
Stelle und kann der Eintritt so-
gleich oder bis Jacobi stattfinden.
Näheres bei der
Redaktion.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
2 sehr schöne, große, wollene
Tepiche hatz im Auftrag bilig
zu verkaufen
Commiff. Rudolph.

G m ü n d.
Einen Bretter-Verschlag oder
spanische Wand sucht zu kaufen
Commiff. Rudolph.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Ich bin Willens, das Heu-
und Dehmdgras von 3 Morgen
oder auch das Gut zu verkaufen.
Franz Scheuerle,
Bäcker, sen.

Es werden zum Verkauf in
Aufstreich gebracht:
Am
Montag den 30. Mai d. J.
in den Staatswaldungen Gidarm,
Blümlesbronn und Brentenhau:
2 Eichen-, 1 Hainbuchen-, 20
Birkenstämme, 450 Stüt birkenes
Stangen, 1/2 Klaster eichenes
Spaltholz, 1 Kl. eichene Schr.,
18 Rftr. dto. Brügel, 14 Kl.
birkene Schr. und Prgl., 25 1/2
Rftr. Abfallholz und unaufge-

G m ü n d.
Holz-Verkauf.
Am
Freitag den 27. Mai
Vormittags 10 Uhr
werden versteigert:
im Neidling: 48 Rftr. tannene
Scheiter und Brügel,
im Schönrain: 6 1/2 Rftr. tan-
nene Scheiter und Brügel,
im Kathrinenwald: 52 1/2 Kl.
tannene Schr. und Prgl.,
zusammen 107 Klaster.

G m ü n d.
Abstreichs-Offord.
Für die Herstellung
des Wegs im Vogel-
wald ist das Brechen
von 300 Koflast Steine daselbst
nothwendig, was im Wege des
Abstreichs
Mittwoch den 10. Juni d. J.
Vormittags 10 Uhr

Zum Verkauf des von **G. A. W. Mayer** in Breslau fabrizirten weißen **Bruststropf** von K. hochpreislichem Ministerium ermächtigt, erlaube ich mir dieses Mittel für catarrhalische Affectionen, für an Husten, Grippe, Heiserkeit u. u. Leidende hiemit anzuempfehlen.

Der Preis für die ganze Flasche ist 3 fl. 30 fr.,
1/2 Flasche . . . 1 fl. 45 fr.,
1/4 Flasche . . . 53 fr.

G m ü n d, den 15. März 1859.

Franz v. Auer's Wittve.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien auch im laufenden Jahre Bodenerzeugnisse, als: Getreide, Wein, Tabak, Hopfen u. dgl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen baar und voll, ohne Rücksicht auf die Jahres-Einnahme, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die Herren Agenten, bei denen auch Antragsformulare u. unentgeltlich zu haben sind und zwar:

in Gmünd Herr F. Pötl, Kaufmann,
 " Mögglingen " Ph. Lipp, Lehrer,
 " Welzheim " F. Tag, Kaufmann.

Stuttgart, im Mai 1859.

Der Hauptagent:
 Ferd. Garnier.

c¹) G m ü n d.

Klee-Ertrag-Verkauf.

Samstag den 28. Mai
 Abends 4 Uhr

wird auf dem Judenacker nächst St. Katharinen der heurige Ertrag von circa 4 Morgen Klee stückweise im öffentlichen Aufstreiche verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

G m ü n d.

Klee-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft morgenden Freitag Abends 7 Uhr

9 Beet Klee beetweise im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden, sich an obengenannter Zeit auf dem Acker an der Straße nach Hussenhofen einzufinden. Pfisterer, z. Hahnen.

G m ü n d.

Ein Logis für 1 oder 2 ledige Herren hat sogleich zu vermieten Th. Blattner.


is] G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, Küche und Platz zum Holz hat sogleich oder bis Jakobi zu vermieten Karl Hinderberger, Waldstettergasse.

[G m ü n d.

Berlyrenes.

 Verflorrene Woche ist ein grauer Filzhut mit schwarzem Band verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine gute Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

Dienst-Nachrichten.

Der praktische Arzt Dr. Neuf in Stuttgart wurde zum außerordentlichen Mitglied des Medicinalcollegiums ernannt und demselben der Titel und Rang eines Medicinalraths verliehen.

Der 2. Mädchenschuldienst in Gärtringen, Def. Herrenberg, wurde dem Unterlehrer Bittner daselbst, der Schuldienst zu Seifsen, Def. Blaubeuren, dem Schulmeister Sippel zu Dürnau, der zu Schietingen, Def. Nagold, dem Schulamtsverweser Haasis zu Heidenheim, der neu errichtete 3. Mädchenschuldienst zu Ludwigsburg dem Mädchenschulmeister Löhleus zu Weisheim, der neu errichtete 2. Knabenschuldienst daselbst, dem Schulmeister Bauer zu Döfingen, der neu errichtete zu Göttingen dem dortigen Unterlehrer Leut-hard, der Schuldienst zu Gschenbach, Def. Göttingen, dem Schulmeister Mayer zu Wolfölden, der zu Balmannsweiler, Def. Schorndorf, dem Unterlehrer Schöb zu Merklingen und der zu Albeck, Def. Ulm, dem Schulmeister Kängst zu Breitingen übertragen. Dem Schulmeister Geiger zu Korb wurde die nachgesuchte Erlaubnis zum Stellentausch mit dem Schulmeister Schlienz zu Grimmelfingen ertheilt.

Dienst-Erledigungen.

Die Sekretärsstelle beim Steuercollegium, der Schuldienst zu Brackenheim, Eink. 475 fl. 19 fr. und der zu Gärnberg, Def. Künzelsau, Eink. 300 fl.

Württemberg.

Am Montag Morgen trafen in Neuulm wieder 300 Mann bayerischer Artillerie ein, um daselbst als Verstärkung der Besatzung zu garnisoniren. Wie es heißt, soll in den nächsten Tagen auch eine weitere Compagnie österreichischer Artillerie hieher kommen. — Die Generaldirektion der k. bayr. Verkehrsanstalten macht bekannt, daß vom 22. d. M. an wegen Truppentransporten die Güterzüge zwischen Augsburg und Ulm bis auf Weiteres eingestellt bleiben.

Deutschland.

Aus Bayern, im Mai. Wenn es einem Engländer einfiel, Indien als einen Krebschaden Britanniens zu erklären, dessen man sich schnellmöglichst entledigen solle, oder Malta, Corfu und Gibraltar als ungerechtes, unsegensbringendes Gut, das man baldmöglichst zurückstellen oder nationalfrei machen müsse, so würde ein Familienrath zusammentreten, und den Mann in's Tollhaus stecken lassen, und zwar in eines, worin die allergrößten Narren aufbewahrt werden! Wenn gar ein Franzose Elsaß und Lothringen mit Vorbedacht und Ueberlegung als einen zu restituirenden Raub erklären wollte und dabei gelegentlich von mißhandeltem Nationalitätsprincip u. dgl. spräche, so schickte man ihn

wahrscheinlich nach Cayenne, und zwar mit Genehmigung aller guten Franzosen und mit vollem Recht! Schon seiner Dummheit wegen! Bei uns im gutmüthigen Deutschland aber kann ein landesverrätherisches Gewäsch wie „Preußen und die italienische Frage“ vier bis fünf Auflagen erleben, und ich glaube sogar, die Kölnische Zeitung wird noch hie und da gelesen! Da möchte jeder milzkrante Doctrinar bei dieser Gelegenheit seine spindeleinigen Ideen in Gang bringen, jeder alte Reichstagsphilister seinen schon gewickelten Zopf zeigen, jede elegische Nationalitätsseele in den Schmerzschrei Italiens dreinwischen, und jeder publicistische Schulfuchs an Oesterreich herumschulmeistern und seine Quodezpolitik an den Mann bringen. Da ist einem das Concordat nicht recht, dem andern das Gemeindegesetz, der eine untersucht, ob der und der Artikel der Bundesacte wohl Platz greifen möge, und der andere noch irgend etwas anderes. Dem einen ist das Ultimatum in die Beine gefahren, und dem andern läuft es eiskalt über den Rücken, wenn er hört, daß man einen Kosaken an der preussischen Grenze gesehen. Es wäre jetzt an der Zeit, daß die Presse einmal eine Selbstcensur walten ließe, und alles in den Papierkorb speidire was undeutsch, was feig, was philisterhaft ist. Es gibt nur e i n Thema zu verhandeln, das heißt: „Deutschland muß mit Oesterreich gehen durch Dick und Dünn!“ denn wenn Oesterreich siegt, siegt Deutschland; wenn Oesterreich fällt, fällt Deutschland! Und das bleibt wahr, ob Oesterreich Recht hat, oder Unrecht! Das ist wahr ob Russland und Lord Feuerbrand es genehmigen, oder nicht! Dabei bleibt's! mit und ohne Concordat, und ob es in der deutschen Bundesacte steht, oder nicht, steht es doch in allen ächten deutschen Herzen!

Berlin, 20. Mai. Die Kriegsbereitschaft des preussischen Heeres mit Einschluß der Landwehr der Cavallerie und der Artillerie ist in kürzester Zeit als vollendet zu betrachten. Bei der Einberufung der Reservisten und der eben bezeichneten Landwehrmannschaften hat man nur in sehr dringenden Fällen Rücksichten obwalten lassen. Die Prinzen des königl. Hauses haben in Bezug auf ihre Dienerschaft, von welcher viele als Reservisten und Landwehrmänner einberufen worden sind, keine Ausnahme gestattet. Obenan in dieser Beziehung steht der Prinz-Regent selbst, welcher jedes Bittgesuch von Dienern seines Hauses abgewiesen hat. Eine nöthig werdende Mobilmachung, zu welcher je nach

der Entwicklung der Ereignisse jeden Augenblick der Befehl ergehen kann, findet in den sämtlichen Zweigen des Heerswesens alles vorbereitet. Als Chef des Stabes, im Falle eines Heraus tretens Preußens aus seiner bisherigen Haltung, bezeichnet man den General v. Bussow. — Die jetzige Stellung der österreichischen Streitmacht wird von hiesigen namhaften Strategikern als eine sehr günstige erachtet. Durch diese Stellung werde der Gegner zur Initiative, zu einem raschern und einseitigern Angriff, als er wohl beabsichtigt habe, genöthigt. Es sei eine Stellung, die allerdings keine Ausichten böte, wie sie ein Zug nach Turin versprochen hätte, die aber auch weniger Gefahr und mehr Dauer in sich schliesse, als ein solcher. Namentlich sei es möglich, sich in der Stellung vorzubereiten, wozu im andern Falle keine Gelegenheit war. Eine Gefahr für den Besitzstand Oesterreichs in Ober-Italien sei noch nicht im entferntesten vorhanden, selbst nach einer ersten ungünstigen Entscheidung werde sie noch sehr fern liegen. Die lächerlichen Prahlereien der Franzosen, deren Unkenntniß einer derben Belehrung nicht entgehen wird, weichen hoffentlich bald der eintretenden Ernüchterung, wozu nach hiesiger Auffassung die österreichische Streitmacht den Zaubervertrag besitzt.

Paderborn, 16. Mai. Man erzählt sich hier folgende Geschichte, welche die Volksstimmung bei dem bevorstehenden Krieg in kernhafter, ächt westfälischer Weise abspiegelt. In Folge der Kriegsbereitschaft wird ein blutarmer Tagelöhner, der Frau und sechs Kinder hat, zur Artillerie nach Münster einberufen. Der alte Kanonier, welcher im Schweiß seines Angesichts nicht daran gedacht hat, in legaler Weise zu reclamiren, läßt sich direkt bei seinem Obersten melden, und stellt vor, daß Frau und Kinder verschmähen würden, wenn er nicht wieder nach Hause komme. Nachdem er beschieden ist, daß seine Reclamation den gesetzlichen Weg gehen müsse, läßt der Kanonier seine in Lumpen gekleidete Frau und sechs Kinder kommen, um sein Mitleid anzurufen. Als dieser ihm abermals beschiedet, daß seine Freilassung nicht allein in seiner Macht stehe, da bittet der Mann um 14 Tage Urlaub. Als ihn hierauf sein Commandeur fragt, warum er denn gerade 14 Tage Urlaub haben wolle, erwiderte der Sohn der rothen Erde: „er wolle nach Paris gehen, und dem Kerl den Hals umdrehen, der an all' dem Jammer und Elend schuld sei.“

Oesterreichische Monarchie.

Eine neueste teleg. Depesche der Allg. Ztg. aus Wien bringt folgendes officiellcs Bulletin über die Bewegung der Sardinier an der Sesia, welches die rückgängige Bewegung der Oesterreicher bestätigt, dabei aber auch nachweist, daß die Straße nach Piacenza bei Stradella strenge überwacht wird.

Wien, 23. Mai. Bulletin vom 21. Mai Mittags. Der Feind hat gegen den rechten Flügel der österreichischen Armee mit 10—15,000 Mann Demonstrationen gemacht, welche gelungener Weise gänzlich vereitelt wurden. Die Brigade des Obersten Gessi ward 3000 Mann stark bei Vercelli angegriffen, und zog sechsend nach Orfengo (halbwegs zwischen Novara und Vercelli) zurück; zwei Brigaden bedrohten die rechte Flanke des Angreifers, ihn von der Sesia abdrängend, worauf er ohne weiteres Gefecht den Rückzug antrat. Aus der Reconnoissance bei Montebello geht hervor, daß die Hauptmacht des Feindes zwischen Alessandria und Voghera steht. Ansehnliche österreichische Streitkräfte bewachen das Defilé bei Stradella (zwischen Voghera und Piacenza.)

Aus Tirol. Die Vorkehrungen zur militärischen Beschützung der Süd- und Westgrenze mehren sich. In Trient sammelt sich vorerst eine Brigade unter General Huyn. Die Besatzungen am Tonale und Stelvio sind verstärkt worden, Geschütze, Bergkanonen, Raketen sind dahin abgegangen. Fast täglich haben wir hier in Bozen Durchmärsche von Truppen, Geschütz und Munition, die über den Brenner kommen. Der Durchmarsch des Truppenkorps des Feldmarschalllieutenants Clam-Gallas über 20,000 Mann, nach Italien, ist angekündigt.

Venedig, 18. Mai. Gestern ist hier eine Kundmachung über das Verhalten der Bevölkerung für den Fall eines ernstern militärischen Ereignisses erschienen. Zwölf Kanonenschüsse vom St. Georgsfort werden das Alarmzeichen geben, worauf die dem Civilstand angehörende Bevölkerung sich sofort von den Straßen zu entfernen hat.

Oesterreich entwickelt eine Kraft, die seine Gegner wohl schwerlich geahnt, oder auch nur für möglich gehalten hätten. In Ober-Italien stehen jetzt 11 vollständige Armeekorps, welche zusammen nahezu 500,000 Mann zählen und eine der französisch-sardinischen Armee weitläufig überlegene Heeresmacht bilden. Tyrol soll durch ein 40,000 Mann starkes Reservecorps besetzt werden, das je nach Bedarf ebenso leicht und rasch nach Italien als an den Oberrhein geworfen werden kann. Außerdem stehen für letztere Bestimmung 80,000 Mann zwischen Linz und Salzburg bereit.

Schweiz.

Bern, 21. Mai. Alle am Langensee stehenden österreichischen Detachements wurden zurückgezogen. Das Wetter ist gut; der Beginn des Kampfes wird erwartet. Die schweizerisch-badische Grenze spürt das Verbot der Ausfuhr von Schlachtvieh empfindlich.

Bern, 22. Mai. Auf die Nachrichten vom Kriegsschauplatz hat der Bundesrath so eben neue Truppenaufgebote erlassen: 1 Bataillon, 2 Scharfschützencompagnien nach Tessin, den Stab der siebenten Brigade nach Genf.

Italien.

Ueber das Gefecht vom 20. Mai liegen noch keine Detailnachrichten vor, doch scheint sich unsere gestrige Darstellung desselben zu bestätigen und was sardinische Bulletins vom 21. und 22. von voller Flucht der Oesterreicher gegen Stradella fabeln, ist sardinischer Uebermuth. Es läßt sich jedoch nicht läugnen, daß der gleichzeitig erfolgte Uebergang der Sardinier über die Sesia kein günstiges Ereigniß für die Stellung der Oesterreicher genannt werden kann, da man bis jetzt der Meinung war, daß zunächst diese wichtige und feste Stellung von den Oesterreichern behauptet werden wolle. Bringt man hiemit, wie wir gestern schon angedeutet, den theilweisen Rückzug über den Po bei Stradella und den vom Lago Maggiore, ferner eine Berner Nachricht, daß die Oesterreicher sich bei Pavia und Piacenza concentriren, in einheitliche Verbindung, so muß man annehmen, daß überhaupt die bisherige Stellung aufgegeben werden zu wollen scheint. Hiesfür spricht auch eine in einem Wiener medicinischen Journale ausgesprochene Andeutung aus dem Hauptquartier Mortara, welche „die Frontverfehrung der österreichischen Armee als einen Rückzug und zwar wegen des bevorstehenden Friedenskongresses betrachtet.“ Was an der Sache richtiges ist — fährt der Correspondent fort — kann nicht angegeben werden; so viel ist gewiß, daß wir ganz nahe an dem wichtigsten Centralpunkte der Piemontesen, Casale und Frassineto eine hübsche Stellung hatten, daß wir sie aber, wahrscheinlich um den Feind irre zu führen, ohne von Jemanden belästigt zu werden, verlassen haben. — Unsere ganze Armee hat bereits zum zweiten Male den Weg von Osten nach Westen in einem Halbkreise zurückgelegt. Und so sind wir bereits zum zweiten Male in Mortara.

Was hier von einem bevorstehenden Friedenskongresse gesprochen wird, ist in der jetzigen Zeit verfrüht, wenn gleich selbst in den letzten Tagen von neuen Friedensunterhandlungen in Berlin und London die Rede war. Der Kaiser Napoleon wird jedoch im jetzigen Augenblicke auf solche Bestrebungen kein Gewicht legen, da er hiedurch sich und seine Sache bloßstellen oder aufgeben würde.

Wahrscheinlich ist die ganze Rückwärtsbewegung der Oesterreicher eine wohlberechnete, um endlich den Feind an sich zu locken. Eine Stellung zwischen Pavia und Piacenza würde hiesfür ein für die Oesterreicher günstiges Terrain darbieten.

England.

Für den großen Hammer der bei der Herstellung Armstrong'scher Geschütze mitzuhelfen hat, ist verwichenen Sonnabend einstellweilen ein Amboss gegossen worden, ein wahres Ungethüm seiner Gattung. Er wiegt 450 Centner, und wurde auf einmal gegossen. Der großen Hitze wegen, die in der Masse steckt, wird sie wohl eine Woche lang ungestört auf der Gussstelle liegen bleiben müssen.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Mai. In der am 6. d. M. auf dem Christiansborger Schlosse hieselbst gehaltenen Geheimen-Staatsrathssitzung wurde u. A. eine Reihe (13) von den von der jüng-

sten holsteinischen Ständeversammlung gefaßten Beschlüssen die Sanktion erteilt. Von einer Sanktion der von der Ständeversammlung einstimmig angenommenen Verfassungsvorschläge ist dagegen natürlich keine Rede. Die offiziöse „Dän. Corresp.“ kündigt heute das baldige Erscheinen einer dänischen Neutralitätserklärung an.

Türkei.

Per a, 11. Mai. Eine neue Verlegenheit droht der Türkei in ihrem entferntesten Theile, in Arabien, zu erwachsen. Ein frommer Scheik hat sich die fast vergessenen Ereignisse in Dscheddah so zu Herzen genommen, daß er mit einem Glaubensheer aus der Südwestspitze der Halbinsel, aus Jemen, aufgebrochen ist, um den Islam in seinem alten Glanz wieder herzustellen. Er hat sich in seinem Eig Mokka nach Kräften zu diesem abenteuerlichen Zug vorbereitet; er prägt sein eigenes Geld, und da er mit diesem wichtigen Kriegsmaterial gut versehen sein soll, so ist es ihm auch schon gelungen, gegen 15,000 Mann um sich zu versammeln. Dem Gouverneur von Mekka hat er die bündigsten Versicherungen übersandt, daß es durchaus nicht in seiner Absicht liege, die weltliche Macht des Sultans umzustürzen, daß er nur die Osmanen, welche zu lau im Glauben geworden seien, in den Schooß des Islams zurückführen und nebenbei den gesammten Ungläubigen eine Züchtigung angeheihen lassen wolle.

Der Delinquent.

(Fortsetzung und Schluß.)

Stefan gieng wöchentlich zweimal in die Stadt, brachte frischen Proviant und Nachrichten von den Angehörigen, während sich die zwei Verbannten die Zeit damit vertrieben, daß sie weit und breit den Pächern durchwanderten und ihren Tisch mit Wildpret versahen. Stefan hatte ihnen von befreundeten Gebirgsbewohnern Flinten verschafft.

Als aber die schöne Sommerszeit vergangen und es in den Herbst hinein ging, wurde ihnen das müßige Leben geradezu unerträglich.

So kam der 16. Oktober heran, ein Tag, der in der Geschichte der beiden Flüchtlinge Epoche machen sollte.

Auch Ursula, deren Gemüth seit ihrer Befreiung von dem unheimlichen Drucke des Vaters an Heiterkeit bedeutend zugenommen hatte, war an diesem Tag verstimmt und blickte jeden Augenblick in ängstlicher Erwartung nach dem Walde hinaus.

Ihr Geliebter ist Tags zuvor früh schon nach Marburg gegangen und noch nicht zurückgekehrt. Nie ist er über Nacht ausgeblieben. Darum die allseitige Verstimmung.

Allen Dreien, die der jedesmaligen Zurückkunft entgegenzogen, war das Ausbleiben desselben von schlimmer Vorbedeutung. Haben ihn die Franzosen aufgefangen, und so den Versteck der Flüchtlinge erforscht? — oder ist den Angehörigen etwas geschehen, was ihn abgehalten?

Stunde um Stunde verschwindet und noch immer kein Stefan. Die Aufregung der Wartenden wird immer größer, die Erwartung gespannter.

Endlich erhebt Stauders scharfes Auge zwischen den Bäumen die Spitze eines grauen Hutes, jetzt auch das Gesicht unter demselben.

„Er ist es!“ ruft er laut und sogleich springen die drei Wartenden dem Kommenden entgegen.

Doch, was ist das! — Mein Gott, wer kommt mit ihm? Hinter Stefan taucht plötzlich ein blonder Mädchenkopf auf — dann das Gesicht eines alten Herrn — wieder weiter das freundliche Antlitz einer Frau — und endlich ein ehrwürdiges Greisenhaupt.

Stauder, Heinrich und Ursula blieben erst erstaunt stehen, dann aber stürzten sich die Männer mit lautem Freudenschrei dem Besuche entgegen.

„Marie! Mutter! Vater! Sohn!“ hört man sie untereinander rufen — während Stefan auf sein Mädchen zueilt, und ungewohnter Weise statt nur eine, heute alle zwei Wangen desselben küßt.

Da sitzen nun in der einfachen Hütte die glücklichen Menschen

beieinander. Vater Stauder mit seiner Frau, der alte Hold mit Marien und die Verbannten, denen schon nach den ersten freudigen Worten die freudige Kunde zu Theil wurde, daß der Friede geschlossen, und die Franzosen Marburg geräumt haben.

Stefan wurde am 15. zurückgehalten, um am 16. der Gesellschaft als Führer zu dienen. Man wollte den jungen Männern diese frohe Nachricht überbringen und zugleich ihren bisherigen Zufluchtsort kennen lernen.

Nach einigen in der freien Bergesluft festlich zugebrachten Stunden wanderten alle insgesamt wieder dem Thale zu. Am Fuße der Berge warteten zwei Wägen, welche unsere Gesellschaft aufnahmen, und gleichsam im Triumphe durch die zur Friedensfeier hell beleuchteten Straßen Marburgs führten.

Die späteren Kriegsjahre giengen für die Stadt glücklich vorüber. Sie blieb von weiteren Besuchen der Feinde verschont.

Heinrich und Marie wurden schon im nächsten Fasching durch den Bund am Altare für immer vereint.

Hold übergab ihnen sein Geschäft und sein ganzes Vermögen, sich selbst nur ein stilles Plätzchen in ihrem Hause vorbehaltend, an dem er den Rest seiner Tage ausruhen und des Glückes seiner geliebten Kinder sich freuen könne.

Auch der junge Stauder suchte sich schon nach einem Jahre unter den braven Töchtern Marburgs eine Hausfrau, und war in seiner Wahl ebenfalls sehr glücklich.

Der Holzschläger Stefan erhielt im Hause Heinrichs die Stelle eines Hausknechtes und heirathete seine Ursula, die über die Veränderung ihres Wohnsitzes gar nicht böse war.

Frankfurter Course vom 24. Mai.

| Bayern: | | |
|--|---------|------------------------------------|
| 5 ⁰ / ₁₀₀ Obl. | | 98 ¹ / ₂ G. |
| 4 ¹ / ₅ ⁰ / ₁₀₀ dito | | 95 ¹ / ₂ P. |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ | | — |
| Württemberg: | | |
| 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Obl. | | 101 ¹ / ₂ G. |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ dito | | 87 ⁵ / ₈ G. |
| Baden: | | |
| 4 ² / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Obl. | | 101 ¹ / ₈ P. |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ dito | | 88 ³ / ₄ G. |
| Badische | fl. 50 | 73 ¹ / ₂ P. |
| „ | fl. 35 | 45 ¹ / ₄ P. |
| Kurbess. | Thl. 40 | 33 ³ / ₄ P. |
| Rassau | fl. 25 | 26 ³ / ₄ P. |
| Ansb.-Gunzenh. | fl. 7 | 7 ² / ₄ P. |
| Pistolen | | 9 fl. 29—31 fr. |
| Preussische Friedrichsd'or | | 9 fl. 55 fr. |
| Holländ. 10-fl.-Stücke | | 9 fl. 36 fr. |
| Rand-Dufaten | | 5 fl. 27 fr. |
| 20 Franken-Stücke | | 9 fl. 14 fr. |
| Engl. Sovereigns | | 11 fl. 30 fr. |

Neuestes.

Wien, 23. Mai. Der König von Neapel ist gestorben.

Livorno, 23. Mai. Prinz Napoleon ist angekommen. Großer Enthusiasmus. Die Stadt wird beleuchtet.

Paris, 24. Mai. Der Bericht des Grafen Forey (über das Gefecht bei Montebello) schätzt in Uebereinstimmung mit den Aussagen der Gefangenen, die Zahl der Oesterreicher, die ihm gegenüberstanden, auf 15,000 bis 18,000 Mann. Die auf französischer Seite Verwundeten und Getödteten gibt er annähernd auf 600 bis 700 an.

Wien, 24. Mai. Nachrichten vom Kriegsschauplatz aus dem Hauptquartier Garlasco: dem Feind steht die halbe Brigade Gessi gegenüber. Der Feind hat sich über die Sesia zurückgezogen. Garibaldi beabsichtigt, Como zu allarmiren, und es ist dagegen Vorsorge getroffen. Bei Bercelli fand eine glänzende Waffenthat einer östereichischen Uhlanschwabron statt. Laut telegraphischer Mittheilung ist eine Delegation aus Como an Garibaldi abgegangen, der 600 Mann stark um 6 Uhr in Varese eingezogen ist, wovon ein Theil gegen Laveno weiter marschirte.